

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 14

Artikel: Artisten Festival

Autor: Gyr, Wysel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARTISTEN FESTIVAL

An sechs Ausscheidungsabenden in Bern, Zürich, Olten, Luzern, Baden und Schaffhausen produzierten sich Amateur-Artisten. Diese Woche finden nun im «Corso» in Zürich die Schlussveranstaltungen statt. Der Nebi serviert hier ein paar Witze aus der Welt des Variétés, sowie einige Musterli aus den regionalen Ausscheidungsabenden dieses originellen schweizerischen Amateur-Artisten-Festivals:

Ein Artist bemühte sich jahrelang, eine Gans zu dressieren. Alle seine Bekannten waren auf das Ergebnis gespannt. Als sich nichts zeigte, fragte einer:

«Ist es denn so schwer, eine Gans zu dressieren?»

«Sehr schwer — — —»

«Begreift sie nicht?»

«Das schon, aber jedesmal, wenn ich sie fast soweit habe, bin ich ohne Engagement und esse sie dann auf.»

★

Das Variété hatte einen Degenschlucker engagiert. Bei der ersten Probe schluckte der Mann aber nur Näh- und Stecknadeln. «Das sind doch keine Schwerter, die Sie da schlucken», brüllte ihn der Manager an. «Tut mir leid», entgegnete der Artist, «ich habe zurzeit eine Magenverstimmung, und da hat mir der Arzt Diät verordnet.»

★

Ein Bauchredner wird im Krankenhaus behandelt. Als ihn der Chefarzt untersucht und seine Brust abklopft, fliegt ein Schmunzeln über sein Gesicht, während die umherstehenden Assistenten in helles Gelächter ausbrechen. Aus dem Innern des Patienten schallt es nach jedem Klopfen laut und deutlich: «Herein!»

★

Ein Tierstimmenimitator sprach beim Variétédirektor vor. «Nun zeigen Sie etwas von Ihrem Können», forderte ihn der Direktor auf. Der Künstler schwieg.



«Nun, wird's bald», knurrte der Gewaltige ungeduldig. Der Artist sah ihn vorwurfsvoll an: «Hören Sie doch besser zu! Ich imitiere gerade einen Fisch!»

★

Der Rechenkünstler arbeitete bei seinem Aufreten mit Zahlen, die in die Millionen gingen, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu irren. Da rief ihm ein Herr aus der letzten Reihe zu: «Wieviel ist denn zehnmal zehn?» Prompt erhielt er die Antwort: «Wenn Sie sich dahinter stellen, tausend.»

★

«Und jetzt», rief der Hypnotiseur in den Zuschauerraum, «werde ich meinem Medium befehlen, alles zu vergessen.» «Halt! Halt!» schrie jemand aus dem Publikum, «es schuldet mir noch fünfzig Franken!»

FESTIVAL-SPLITTERCHEN

Anfänglich wurden auch Gesangssolisten zu den Vorentscheidungen zugelassen. Später war der Andrang in dieser Sparte derart stark, daß man sich entschloß, auf Sänger zu verzichten. Zudem hielt das Können nicht immer mit dem Wollen Schritt und ein Jurymitglied traf den Nagel auf den Kopf, als es über eine Sängerin feststellte: «Es ist zwar nur ein bescheidenes Singvögelchen; das in ihrer Brust wohnt — aber es wohnt dort ausnehmend hübsch!»

★

Wer an den Vorentscheidungen teilnehmen wollte, mußte zu einer kurzen Probe im Televisions-Studio erscheinen. Einmal kam ein jüngerer Mann mit seinem Töchterchen und erklärte stolz: «Erst vor einigen Tagen habe ich ihr Talent entdeckt.» Der Regisseur winkte ab: «Dekken Sie es ruhig wieder zu!»

★

Im Restaurant verfolgten alle Gäste die Darbietungen eines äußerst gelenkigen Akrobaten. «Dä Artisch isch eso glänkig», stellte eine ältere Frau fest, «daß men en chönnt um en Baumschtamm wickle ...» «Das isch na gar nüt», entgegnete ihre Freundin, «miün Heiri chan ich sogar um de chlii Finger wickle!»

★

In Luzern sang der Conférencier unter anderem ein eigenes Liedchen, «Warum sind die Frauen so schlecht?» Als er zwei Tage nachher an der Zürcher Fasnacht ein Mädchen zum Tanzen engagieren wollte, wurde er kritisch gemustert und gefragt: «Sind Sie dä Herr, wo vorgeschter im Fernsehe über d Frau gläschteret hät?» Als er bejahte, wurde ihm der Tanz verweigert. Dabei lag ihm nichts ferner, als die holde Weiblichkeit zu verärgern. Das versichert auf diesem Wege

Wysel Gyr



Man schenkte Dir einen elektrischen Zug

Altbekannt ist diese Phrase, daß ein Vater seine Nase in des Sohnes Spielzeug steckt, wenn das Spielzeug dies bezweckt: Mit der Eisenbahn auf Gleisen in der Stube rum zu reisen!

Solch ein Vater bin ich nicht! Denn ich kenne meine Pflicht, weiß, daß man den Kindern nie nehmen soll, was da für sie! Freilich — helfen darf mit Rat man, wie ich bei dir es tat: Ja — ich fügte die Geleise. (Dazu ist deine Hand zu fein) Und ich schloß den Strom zum Kreise. (Dazu bist du noch viel zu klein) Ich hob die Waggons in die Schienen. (Das ist für dich zu delikat) Ich tat die Loki auch bedienen. (Bei dir — das wäre ein Salat!) Ich kuppelte die ganze Bahn. (Das überließ ich ungern dir) Ich schloß sodann die Weiche an. (Du bist ja noch nicht einmal vier!) Ich stellte die Signale auf, (ein Tun, das für dich viel zu schwer) fuhr dann bedächtig weg — «schnauf! (du wärest heftig, allzusehr!) [schnauf!] — fuhr rückwärts dann und grad und krumm. (Das muß verstanden sein, mein Kind!) Ich stoppte, stellte Weichen um (die äußerst bös zu schieben sind!) Und immer dachte ich dabei, wie doch mein Sohn ein Glückspilz sei, und was für wundersame Gabe er da zum Spiel erhalten habe.

Vati

Wer raucht wie ein Kamin
fällt unliebsam auf und ist ein Sklave seiner Leidenschaft. Werden Sie Nichtraucher durch

NICOSOLVENS
das ärztlich empfohlene Medikament.
Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima/Tessin